

Von der Jungsteinzeit bis zur Gegenwart

Die Salzherstellung auf dem Gebiet von Wieliczka hat eine lange Tradition, deren Anfänge in die Jungsteinzeit zurückreichen. In kleinen Gefäßen, auf schlichten Feuerstellen wurde hier das Salz schon vor 6000 Jahren abgedampft – noch vor dem Bau der Cheops-Pyramide, der hängenden Gärten der Semiramis, vor der Entstehung des Hammurabi-Kodexes, der Belagerung Trojas durch die Griechen und bevor Homer sein berühmtes Epos verfasste.

In der zweiten Hälfte des 13. Jh., nach der Entdeckung der Steinsalzlagerstätte begann man mit der Förderung des kostbaren Rohstoffs. Zum selben Zeitpunkt als Marco Polo nach China reiste, gruben die Bergleute von Wieliczka den ersten Förderschacht.

Über Kasimir den Großen, der im 14. Jh. in Polen herrschte, sagt man, er habe Polen aus Holz vorgefunden und gemauert hinterlassen. Selten erwähnt man dabei jedoch, dass er dies nicht fertiggebracht hätte, wenn es die Gewinne aus der Salzförderung nicht gäbe, die damals sogar ein Drittel der Einnahmen der polnischen Schatzkammer ausmachten. Dank den hohen Gewinnen aus der Salzförderung konnte er u.a. die Krakauer Akademie - die erste Hochschule Polens (heute Jagiellonenuniversität) stiften. Derselbe Herrscher gab im Jahr 1368 die Statuten der Krakauer Salinen heraus, ordnete somit die traditionellen Rechte im Zusammenhang mit Herstellung und Handel mit Salt.

In der Renaissance war die Salzmine in Polen und über die Landesgrenzen hinaus berühmt. Nach Wieliczka kamen die ersten Touristen, um mit eigenen Augen die unterirdische Welt sehen. Der erste von ihnen, dessen Vor- und Familiennamen wir kennen, war der geniale Astronom, Arzt und Ingenieur Nikolaus Kopernikus. In den Schriften der deutschen Humanisten erschienen damals die ersten Hinweise auf die heilende Kraft des Salzes von Wieliczka. 1964 wurde die Badestube der Saline errichtet – eine organisierte Heilstätte für Bergleute. Ca. 10 Jahre früher erfasste der aus Schweden stammende Landvermesser Marcin German die ersten Karten der unterirdischen Welt von Wieliczka.

Mit der Änderung der Grenzen von 1772 kam die Salzmine für rund 150 Jahre unter österreichische Verwaltung. Die neuen Hausherren planten eine langfristige Entwicklung des Unternehmens, sorgten für die Sicherheit der Bergleute, investierten zudem in moderne Technologien. Man begann z.B. mit Salzförderung mittels Schießpulver, zum Einsatz kamen Dampfmaschinen, eine Bergbahn, neben der Salzmine entstand ein Elektrizitätswerk. 1912

wurde eine moderne Salzsiederei in Betrieb genommen – sie lieferte mehr Salz als die Lagerstätte, deren Ressourcen immer kleiner wurden.

Die neuen Hausherren wussten auch die Berühmtheit der Salzmine zu schätzen und brachten mithilfe einer Reihe von Investitionen zustande, dass sie zu einer beliebten europäischen Sehenswürdigkeit wurde. Während der Besichtigung spielte das Bergmannsorchester, es gab auch Feuerwerkshows, man veranstaltete auch Bootsfahrten auf dem Salzsee

In der Zeit der polnischen Teilung kamen die Polen in die Salzmine nicht nur um ihre Neugier zu stillen, sondern auch „um die Herzen zu stärken“. Die Salzmine galt damals als Symbol der früheren Größe des Landes, der Besuch im unterirdischen Salzreich wurde zugleich zu einer Art Manifestation des Polentums und Zeichen der Verbindung mit der nationalen Idee.

1918, nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit durch Polen kam die Salzmine erneut unter polnische Verwaltung. Auf symbolische Weise wurden damals die Namen der Schächte und Grubenbaue geändert, z.B. der Schacht der Kaiserin Elisabeth wurde zum Hl. Kinga-Schacht.

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs begann für die Salzmine ein Zeitraum intensiver Umstrukturierung. Man konnte damals immer deutlicher beobachten, dass die Salzressourcen zurückgehen, gleichzeitig stieg kontinuierlich das Bewusstsein für die kulturelle, historisch und naturwissenschaftliche Bedeutung der Salzmine. Immer wichtiger wurde der touristische Verkehr – die Berühmtheit der Salzmine von Wieliczka wurde immer größer und mit ihr die Anzahl der Touristen, die sie besuchen wollten.

Die Einstellung der Salzproduktion erfolgte etappenweise. 1964 wurde in Wieliczka die Steinsalzförderung vollständig eingestellt, zugunsten von industrieller Herstellung von Salz, das mittels nasser Förderung gesiedelt wird (diese wurde 1996 beendet, heute wird das Salz von Wieliczka nur noch durch Aufbereitung von Salzwasser hergestellt).

Signifikant für die neuste Geschichte der Salzmine wurde das Jahr 1978, als sie in die Liste des Kultur- und Naturerbes von UNESCO eingetragen wurde sowie das Jahr 1992 (Wasserdurchsickerung im Quergang Mina). Diese Ereignisse zeigten, dass die historische Salzmine ein kostbares Denkmal ist, das einer besonderen Sorgfalt und Pflege bedarf. 1996

wurde beschlossen, in Wieliczka die industrielle Salzproduktion einzustellen. Seit 1976 ist das unterirdische Wieliczka in das Denkmalregister eingetragen, 1994 wurde es vom polnischen Präsidenten zum Nationaldenkmal ernannt.

Im Laufe der Zeit änderte sich die Denkweise bezüglich der Salzmine „Wieliczka“, die von einem Industriebetrieb zur weltweit berühmten Touristenattraktion, einem Ort von einmaligen Veranstaltungen und Heilstätte wurde.

Das wichtigste Ziel, das sich die hier tätigen Bauleute heute stellen, ist die Erhaltung für kommende Generationen und Bereitstellung der Gesellschaft eines Denkmals der Geschichte und Kultur der Polnischen Nation, eines einmaligen Objekts des Natur- und Technikerbes der Welt und Kultstätte. Ihre Arbeit bildet die Fortsetzung des Schaffens von Dutzenden Generationen freier und ausgebildeter Bergleute, deren Traditionen sie aufrechterhalten und entwickeln möchten.